Zürcher Musikerin im Porträt

Sie studiert Mathe an der ETH und macht Musik, die Céline Dion gefällt

Sängerin zu sein, ist Kezas Kindheitstraum – heute gehen ihre Lieder auf Tiktok viral. Dann lernte sie, die Mathematik zu lieben. Zwischen ihren Leidenschaften möchte sie sich heute nicht mehr entscheiden.

Niels Bossert
Publiziert: 07.09.2025, 11:04

Indie-Künstlerin Keza studiert Mathematik an der ETH und verfolgt ihren Kindheitstraum einer Musikkarriere.
Foto: Clara Neugebauer

Hören Sie diesen Artikel:
00:00 / 06:46 1X
BotTalk

In Kürze:

- Die ETH-Mathematikstudentin Keza Nsang entwickelt parallel eine erfolgreiche Musikkarriere.
- Mit Coverversionen von Songs erreichte sie Millionen Zuschauer in den sozialen Medien und beeindruckte sogar Superstars wie Céline Dion und SZA.
- Während Musik sie schon immer begleitete, entdeckte sie die Mathematik erst später.

Ein Treffen mit Keza zu vereinbaren, ist gar nicht so leicht. Die letzten Wochen steckte sie in den Semesterprüfungen an der ETH und widmete sich Themen wie Topologie und Analysis, «typische Mathe-Zweitsemester-Sachen», wie sie sagt. Parallel dazu kam ihr neuer Song «Honeygirl» heraus. Ihren 22. Geburtstag feierte sie auch noch.

Auf die Frage, wie sie Studium, Musikkarriere, Hobbys und Privates unter einen Hut bringe, antwortet sie: «Das schaffe ich gar nicht. Ich bin immer müde», sagt sie und lacht. Den Satz hat sie vom US-Comedian Ron Funches.

«Es ist schön, weil ich alles megagerne mache, gleichzeitig ist es eine grosse Herausforderung – speziell zu balancieren, ob jetzt die Musik oder das Studium mehr Zeit braucht», sagt sie auf einer Parkbank mit Rücken zum Opernhaus und Sicht auf den See.

Kezas früheste Erinnerungen sind solche an Musik

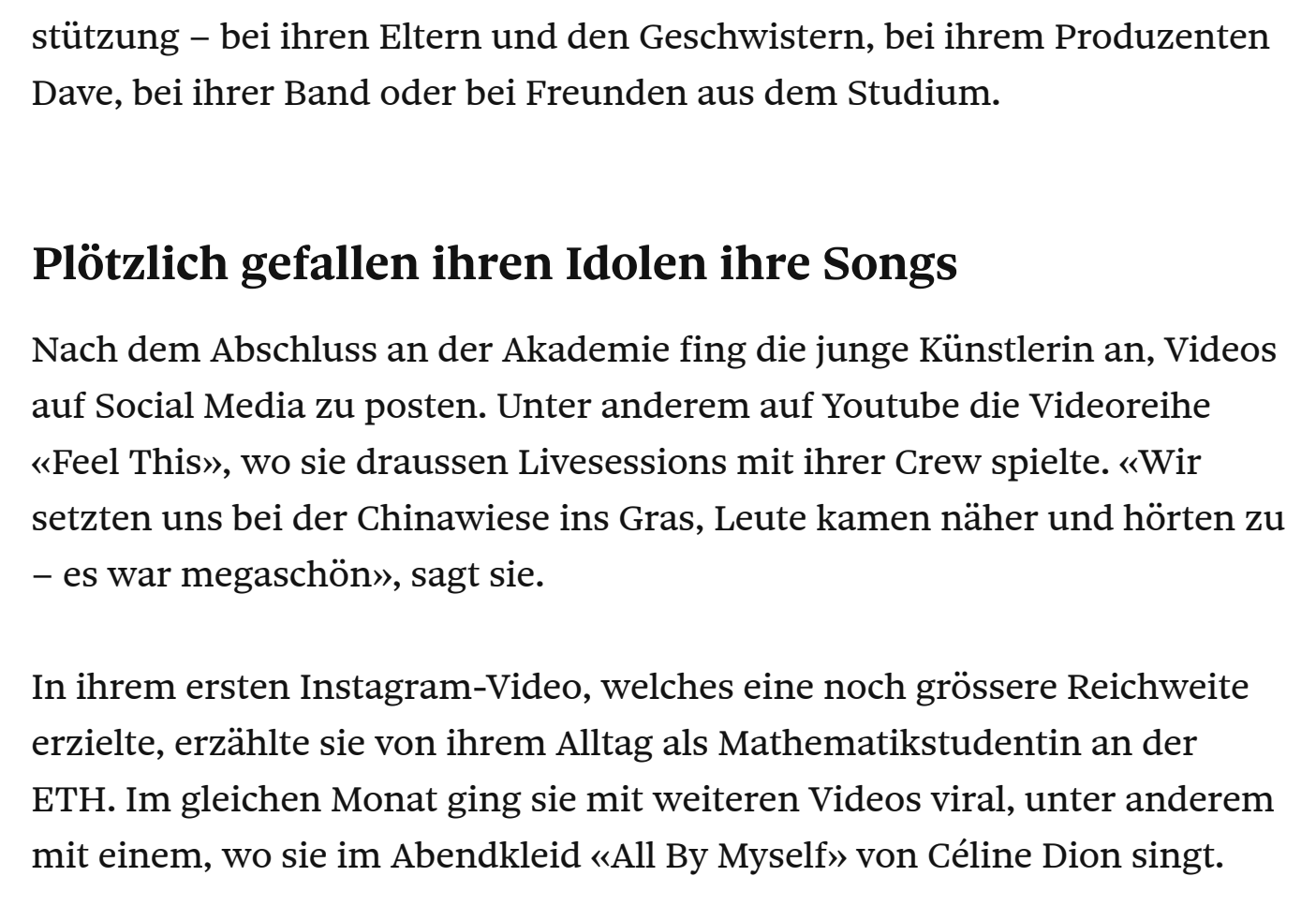
Kezas früheste Erinnerungen haben mit Musik zu tun. «Meine Mutter hat in Deutschland im Kirchenchor gesungen, und ich stand hinter ihr auf der Bühne», sagt sie. Geboren wurde Keza in Berlin. Ihr Künstlername ist auch ihr Vorname. Als sie vier Jahre alt war, zog die Familie in die Umgebung von Zürich.

An den See kommt Keza gerne. Auf der Chinawiese drehte sie zusammen mit einem Freund ein Youtube-Video, indem sie draussen jammten: «Einer meiner Lieblingsmomente», sagt sie.
Foto: Clara Neugebauer

Genauso lebhaft wie an den Kirchenchor erinnert sie sich an die Autofahrten mit ihrem Vater und seine «absolut verrückten Playlists». Er sei ein Musikenthusiast. «Wir hörten Klassik, R 'n' B, Emo und Pop», sagt sie.

Beide Eltern haben sie musikalisch geprägt. Seit der Primarschule wollte sie Sängerin werden. Nach Schulchor und Banderfahrungen im Gymnasium wurde Keza 2023 in der Akademie La Gustav aufgenommen. Das Förderprogramm für junge Musikschaffende durchlief unter anderem auch Zoë Më, die die Schweiz in diesem Jahr am ESC vertrat.

«Ich habe so viel gelernt in diesem Jahr, wir gingen ins Studio und auch nach London für eine Show», sagt Keza. Auch ihr Selbstbewusstsein wuchs in dieser Zeit. Im Oktober 2023 kam zum Abschluss der Akademie ihr erster eigener Song mit dem Titel «Not Today» raus. «Das war ein Meilenstein und motivierte mich noch mehr», sagt sie.



Während des Gesprächs lobt sie oft Leute und bedankt sich für die Unterstützung – bei ihren Eltern und den Geschwistern, bei ihrem Produzenten Dave, bei ihrer Band oder bei Freunden aus dem Studium.

Plötzlich gefallen ihren Idolen ihre Songs

Nach dem Abschluss an der Akademie fing die junge Künstlerin an, Videos auf Social Media zu posten. Unter anderem auf Youtube die Videoreihe «Feel This», wo sie draussen Livesessions mit ihrer Crew spielte. «Wir setzten uns bei der Chinawiese ins Gras, Leute kamen näher und hörten zu – es war megaschön», sagt sie.

In ihrem ersten Instagram-Video, welches eine noch grössere Reichweite erzielte, erzählte sie von ihrem Alltag als Mathematikstudentin an der ETH. Im gleichen Monat ging sie mit weiteren Videos viral, unter anderem mit einem, wo sie im Abendkleid «All By Myself» von Céline Dion singt.

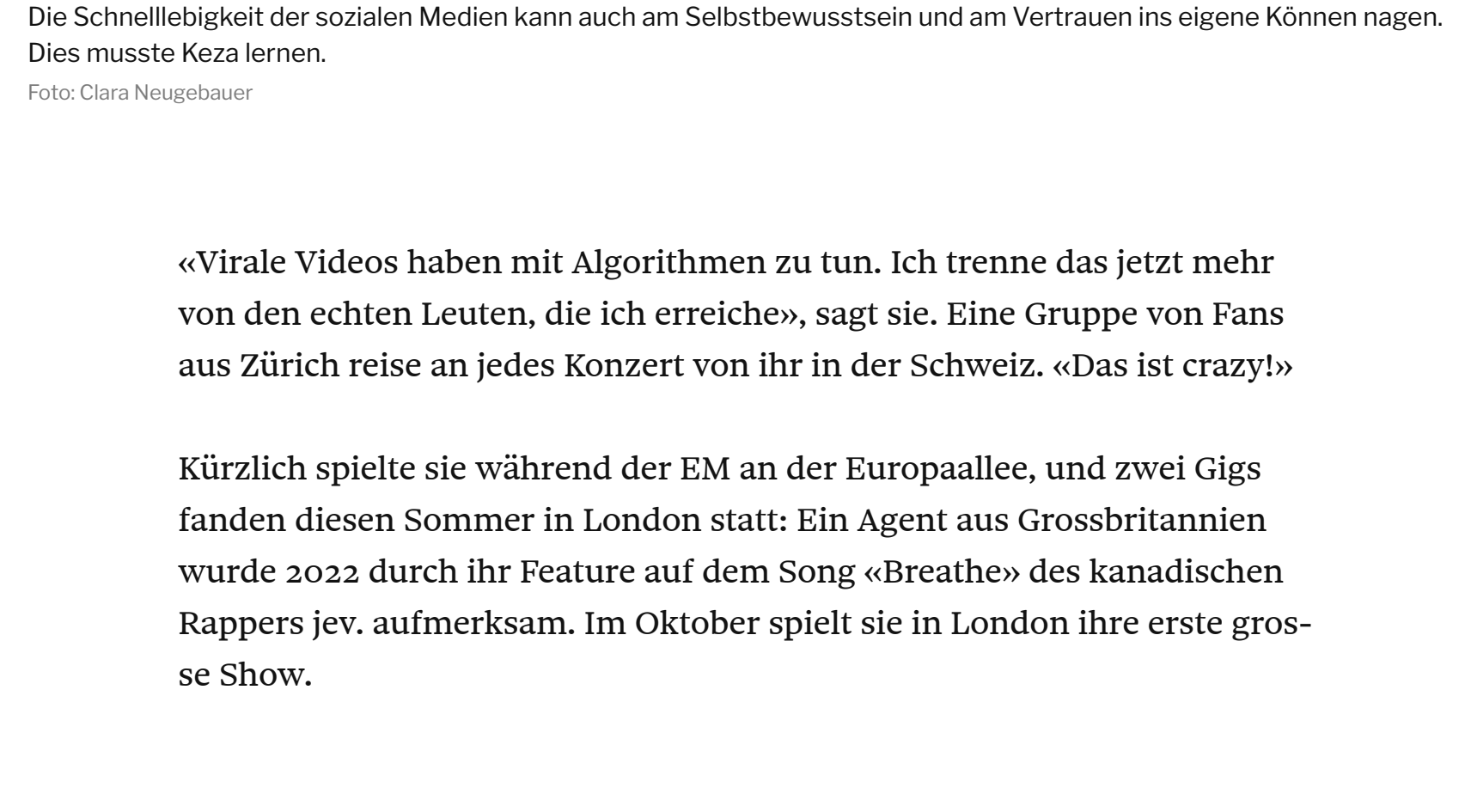
Céline Dion machte einen Repost

Fast 9 Millionen Menschen haben mittlerweile ihre Videos auf der Plattform Tiktok gesehen. Unter anderem auch die Interpretin des Songs selbst: Céline Dion. Sie hat das Video von Keza repostet.

«Das war krass – ich wuchs mit ihrer Musik auf, und dann findet sie gut, was ich mache», sagt die junge Musikerin. Auch R-'n'-B-Superstar SZA aus den USA wurde auf das Video aufmerksam. Fast 70 Millionen Menschen hören auf Spotify monatlich deren Songs. Kezas Reaktion? «Ich habe geweint vor Freude.»

Die gebürtige Berlinerin musste aber auch lernen, mit dem überwältigenden Gefühl umzugehen. Nach einem Video mit Millionen Aufrufen kamen auch Phasen, in denen monatelang nichts lief und das Studium einfach zu viel wurde. Sie hinterfragte sich, ihre Musik und dachte ans Aufhören.

Wenn sie Persönliches in die Kunst einfliessen lasse, mache sie sich auch sehr vulnerabel, sagt sie. «Die Klicks sagen aber nichts über deinen Wert oder deine Arbeit aus.»


Die Schnelllebigkeit der sozialen Medien kann auch am Selbstbewusstsein und am Vertrauen ins eigene Können nagen. Dies musste Keza lernen.
Foto: Clara Neugebauer

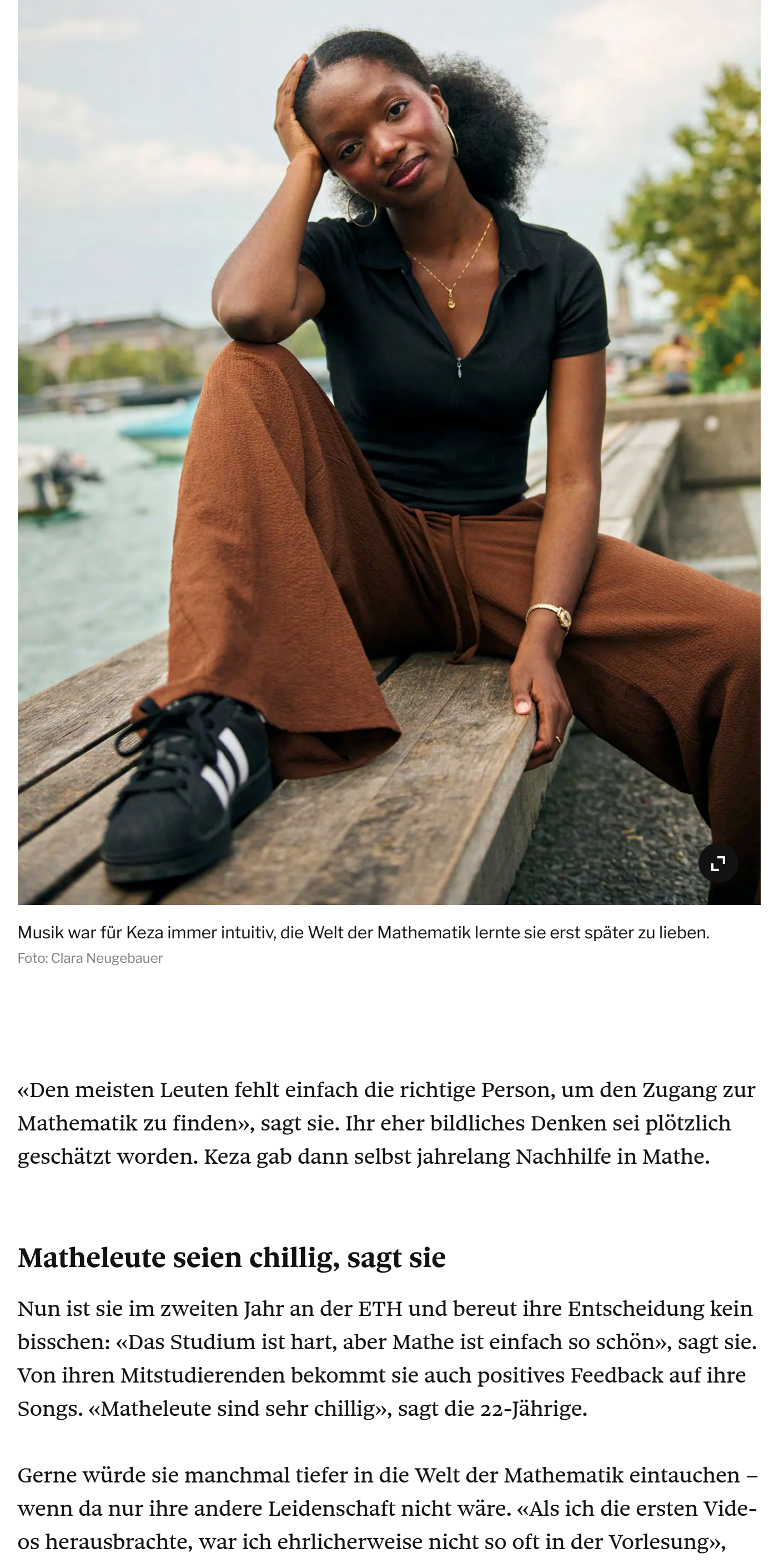
«Virale Videos haben mit Algorithmen zu tun. Ich trenne das jetzt mehr von den echten Leuten, die ich erreiche», sagt sie. Eine Gruppe von Fans aus Zürich reise an jedes Konzert von ihr in der Schweiz. «Das ist crazy!»

Kürzlich spielte sie während der EM an der Europaallee, und zwei Gigs fanden diesen Sommer in London statt: Ein Agent aus Grossbritannien wurde 2022 durch ihr Feature auf dem Song «Breathe» des kanadischen Rappers jev. aufmerksam. Im Oktober spielt sie in London ihre erste grosse Show.

Musik liebte sie schon immer, Mathe lernte sie zu lieben

Wenn man der 22-Jährigen zuhört, wie sie über Musik philosophiert, fragt man sich: Wo kommt da die Mathematik ins Spiel? «Früher hätte ich nie gesagt, dass ich ein Mathemensch wäre», sagt Keza. Neben Musik bevorzugte sie eher Sprachen und Geschichte in der Schule.

Dies änderte sich, als sie ein Thema im zweiten Jahr des Gymnasiums wirklich packte. «Ich glaube, es war Prozentrechnen», sagt sie. Ihre Lehrerin nahm sich Zeit für sie und beantwortete alle ihre Fragen. Sie bekam Nachhilfe, und plötzlich ergab für sie alles einen Sinn.


Musik war für Keza immer intuitiv, die Welt der Mathematik lernte sie erst später zu lieben.
Foto: Clara Neugebauer

«Den meisten Leuten fehlt einfach die richtige Person, um den Zugang zur Mathematik zu finden», sagt sie. Ihr eher bildliches Denken sei plötzlich geschätzt worden. Keza gab dann selbst jahrelang Nachhilfe in Mathe.

Matheleute seien chillig, sagt sie

Nun ist sie im zweiten Jahr an der ETH und bereut ihre Entscheidung kein bisschen: «Das Studium ist hart, aber Mathe ist einfach so schön», sagt sie. Von ihren Mitstudierenden bekommt sie auch positives Feedback auf ihre Songs. «Matheleute sind sehr chillig», sagt die 22-Jährige.

Gerne würde sie manchmal tiefer in die Welt der Mathematik eintauchen – wenn da nur ihre andere Leidenschaft nicht wäre. «Als ich die ersten Videos herausbrachte, war ich ehrlicherweise nicht so oft in der Vorlesung», sagt Keza.

Manchmal sei es für sie schwer, abzuwiegen, ob die Musik oder das Studium mehr Zeit brauche. Wenn ihr alles über den Kopf wächst, nimmt sie sich heute mehr Zeit für sich. Sie geht dann ins Gym, liest mehr Bücher und ist weniger auf Instagram und Tiktok. «Das hilft tatsächlich», sagt sie.

Und wenn es nun hart auf hart kommt: Wird Keza Musikerin oder Mathelehrerin? Sie lacht. «Ich glaube, ich werde mich nie zwischen Mathe und Musik entscheiden müssen.»

© 2025 Tamedia. All Rights Reserved